

Budget 2013, nichts Neues ?


Zwally André

Die Budgetsdebatten sind die wichtigsten politischen Auseinandersetzungen im Jahr. Für die Zukunft unserer Stadt Esch, werden die Weichen der finanziellen Ausrichtung für das nächste Jahr gestellt. Gab es dieses Jahr ein bedeutender Lichtblick am finanziellen Horizont? Nein. Wie im vorherigen Jahre wird fleißig geklotzt. Die Fixkosten seien zu hoch und man wolle den richtigen Hebel ansetzen um diese „deutlich“ zu senken. Dazu gehört eine gut durchdachte Einstellungspolitik und kündigt an, de facto, im nächsten Jahr keine automatische Anpassung des Gemeindepersonals zu genehmigen. Die CSV Fraktion fordert seit Jahren ein Umdenken bei der Einstellungspolitik, nämlich eine Analyse der verschiedenen Arbeitsabläufe die zum Ziel hat, dem Einzelnen zur eigenen Verbesserung eine angepasste Form anzubieten. Es gilt nicht nur die Zahl der Arbeitnehmer zu stoppen, sondern man braucht auch alternative Ideen und eine Optimierung des Systems.

Nächstes Jahr wird kein Terres-Rouges Festival stattfinden, da man sich entschlossen hat, nur noch alle zwei Jahre dies zu tätigen. Lobenswert ist diese Initiative allemal, nicht wegen dem Sparpotenzial das damit verbunden ist, sondern weil die letzten zwei Festivals eher gefloppt waren. Es gebe hier noch vieles über die Einnahmen und die Ausgabenpolitik zu schreiben, aber fest steht dass nichts Neues im Etatentwurf für die nächsten Jahre enthalten ist. Laut Budgetvorlage wird Esch am 31/12/2013 eine Gesamtschuldenlast über 77 mio € haben. Die Schuldenlast wird einen neuen Höhepunkt erreichen, und die magische 6% Marke, die laut Rot-Grüner Mehrheit nie überschritten werden sollte, wird im Laufe des bevorstehenden Jahres geknackt werden.

Die rot-grüne Mehrheit ist seit nunmehr 12 Jahre an der Macht, und diese zeigen deutliche Ermüdungserscheinungen auf. Es wird vergebens versucht eine neue Politik mit altem Rezept zu „verkaufen“. Dies wird jedoch auf Kosten der kom-

menden Generationen geschehen. Wer trägt hierfür die Verantwortung? Man verschanzt sich lieber hinter die, Ihrer Meinung nach, ungerechte finanzielle Verteilung der Gemeindefinnahmen und fordert Umverteilung auf nationaler Ebene. Man könnte noch viel mehr zu den Zahlen der Gemeindefinnahmen sagen, fest steht dass die Krise auch bei uns angekommen ist. Dies werden wir in den kommenden Jahren im Einnahmehereich kräftig zu spüren bekommen und es gibt nur ein Gegenmittel, nämlich die drastische Reduzierung der Ausgaben um das Gleichgewicht halten zu können. Einfacher geht's nicht.

Erstaunliches noch zum Schluss. Es ist auch bei den Sozialisten angekommen, dass immer mehr Jugendliche aus Esch wegziehen und Ihrer Heimatstadt, der zukünftigen Universitätsstadt, den Rücken kehren. Die Frage nach der politischen Verantwortung lassen wir an dieser Stelle offen, ist es Rot-Grün oder Rot rot-Grün,

Zwally André,
Vertreter im Verwaltungsrat vom CHEM



Fir ee proppert Esch...

Georges Mischo

Escher CSV-Comité
georges.mischo@education.lu

Dieser Slogan, der auf den Müll-eimern prankt, ist in Esch wohl in Vergessenheit geraten. Wer sich nämlich in der Minnetmetropole zu Fuss, per Rad oder auch vor allem per Kinderwagen bewegt muss sportlich in Form sein, da an jeder Ecke ein Hindernis wartet, das man umkurven oder überspringen muss.

Entweder sind es Mülleimer, die hoffnungslos überfüllt sind oder es sind Häufchen bzw Haufen, die vom besten Freund des Menschen auf den Gehwegen abgelegt wurden.

Aber auch Materialien wie Holz, Karton oder noch andere kann man in Esch „bestaunen“.

Da die Gemeindeverantwortlichen im Moment fast ausschliesslich das

Projekt „Belval“ im Kopf haben, muss die Frage erlaubt sein, was die neuen Einwohner bzw Studenten denken, wenn sie durch die Stadt Esch schländern.

In Shakespeare's Sprache gibt es ein treffendes Sprichwort: „ You never get a second chance to make a first impression.“

Übersetzt bedeutet dieses Sprichwort, dass man keine zweite Gelegenheit bekommt um einen guten Eindruck zu hinterlassen.

Durch die Eisen-und Stahlindustrie von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis in die 1990er Jahre haftete Esch das Makel einer dreckigen Stadt an.

Heutzutage entwickelt sich die Minnetmetropole ständig weiter und wird in ein paar Jahren Universitätsstadt sein. Aber wie ist solch eine Perspektive mit dem jetzigen Stand zu vereinbaren. Die Einheimischen sind teilweise richtig genervt über den Dreck, der sich durch ihre Stadt verbreitet.

Möchte man Esch auf die Zukunft vorbereiten und als attraktive Stadt darstellen, muss von der Stadtverwaltung etwas unternommen werden um dieses leidige Thema ein für allemal aus der Welt zu schaffen.

Konkrete Beispiele kann man mit einem Spaziergang durch Esch selber entdecken oder sich auf der Internetseite der **Escher CSV Sektion** anschauen.

Op e Wuert mat der Escher CSV

Eise Staminet

Nutzen Sie de Gelegenheit die Vertreter der Escher CSV an jedem ersten Samstag im Monat zu begegnen.

Un problème, une idée?

Le CSV est à votre écoute.

Vous pouvez retrouver chaque premier samedi du mois les représentants de la section du CSV-Esch.

Um problema, uma proposta?

O CSV está à vossa escuta!

Estamos ao primeiro sábado de cada mês à sua disposição para ajudar e esclarecer.

Rendez-vous

02.02.2013 & 02.03.13 de 10.00 à 12.00

Café du Théâtre

(Place du Brill / de la Résistance)


Marco Goetz

Schulraumplanung

Esch wächst. Die Zahl der Kinder in Esch auch. Normal eigentlich. Seit Jahren schon. Für die Zukunft zeichnet sich eine ähnliche Entwicklung ab. Damit wird klar, dass in Esch mehr Schulraum benötigt wird. Echter Schulraum. Keine Provisorien.

Wer sich nun aber das Flickwerk im Bereich der Schulinfrastrukturen in Esch ansieht, dem muss Angst und Bange werden. Die Rot-Grüne Mehrheit im Gemeinderat hat das Schulraumproblem nämlich nicht im Griff. Seit Jahren schon. Mit zum Teil erschreckenden Folgen. Wegen erheblicher Mängel mussten in der Schule in der Rue de l'église Klassensäle geschlossen werden. Wegen Arbeiten müssen einige der Kinder der Brillschule andernorts untergebracht werden. Und schon jetzt zeigt sich, dass die Schule in den Nonnewisen zu klein geplant wurde.

Es wäre vermessen zu behaupten, dass bei der Schulraumplanung alles bist auf die letzte Schraube vorherzusehen ist. Die Escher CSV ist aber überzeugt, dass bessere und nachhaltigere Konzepte möglich sind.

Nun wird viel von einer Zentrumsschule geredet. Die CSV Esch ist der Meinung, dass angesichts der katastrophalen Lage in der sich die Schulkinder unserer Stadt befinden, ernsthaft über den Standort des alten „Lycée Wobrécken“ nachgedacht werden muss. Hier bieten sich Möglichkeiten, die eine Antwort auf viele Probleme wären. Pragmatisches Handeln ist verlangt.

Marco Goetz

Mitglied des Gemeinderates



CSV Senioren vun Esch

Annette Hildgen

Trésorier, Président CSV Senioren Esch-Uelzecht

Generell steigt das Lebensalter und die Lebenserwartung der Menschen in der westlichen Welt von Jahr zu Jahr. Und, bedingt durch das hohe Alter unserer Mitbürger(innen) nehmen auch die Krankheiten und die Gebrechen zu, die manche von uns treffen.

Da viele Senioren trotzdem noch in ihrem Zuhause leben wollen, wurde ein ambulanter Pflegedienst geschaffen,

der vielen Kranken und Behinderten eine unschätzbare Hilfe ist.

Auch in Esch funktioniert dieser Pflegedienst hervorragend. Täglich begegnen wir den Autos des Pflegepersonals in unseren Strassen

Jeder weiss, dass die Zeit, die pro Patient zur Verfügung steht, bedingt durch die hohe Zahl der zu leistenden Pflegen, stark eingeschränkt ist.

Und hier zeigt sich ein gravierendes Problem für das Pflegepersonal. Sie finden sehr schlecht, wenn überhaupt, einen Parkplatz in der Nähe der Adresse des Kranken. Wertvolle Zeit geht mit der Parkplatzsuche verloren, Zeit, die dann nicht mehr für den Kranken zur Verfügung steht.

Wir schlagen daher vor, dass das Pflegepersonal die Behindertenparkplätze, deren es viele flächendeckend in Esch gibt, soweit sie nicht belegt sind, ohne Komplikationen, beanspruchen kann. Da die Dauer der respektiven Pflegezeit begrenzt ist, wäre diese Lösung für alle von Vorteil, für die Kranken, für das Personal und für unsere mobilen behinderten Mitbürger.



Carlos Guedes

Secrétaire

guedes_carlos@hotmail.com



L'hôpital d'Esch-sur-Alzette face à une catastrophe nucléaire à Cattenom

A quelques 22 km de notre ville, Cattenom est un sujet qui nous concerne et il mérite davantage d'attention politique communale eschoise. Et les questions suivantes se posent :

- notre hôpital a-t-il été préparé, d'un point de vue humain, opérationnel et infrastructurel, à faire face à une situation de crise nucléaire réelle ou à une quelconque catastrophe qu'elle soit naturelle, écologique ou autre ?
- existe-t-il des plans d'urgence et d'intervention, des plans catastrophe ou de désastre médico-sanitaire?

- existe-t-il un plan d'évacuation, donc des patients et du personnel, en cas de situation de risque majeur?
- le personnel est-il formé à des situations d'urgence extrêmes ?
- le personnel étant fortement transfrontalier et notamment lorrain, quelle serait la véritable capacité de réaction et de prise en charge de l'hôpital en cas de crise nucléaire réelle à Cattenom qui se situe en ...Lorraine?

Le CSV demande à ce que des plans d'urgence soient établis pour notre hôpital – celui d'aujourd'hui et celui de demain – afin de savoir comment gérer toutes sortes de situations.



Montée de la délinquance de rue et de l'insécurité à Esch

Elisabeth Alex

Comité, elisabeth.alex@barreau.lu

Fatalité... ou prise de conscience de la nécessaire installation d'un système de vidéosurveillance fonctionnel à Esch.

Homme frappé et roué de coups à l'aide d'une barre de fer à 19.20 heures en pleine rue de l'Alzette ; quatre jeunes filles de 17 ans agressées et blessées à la gare d'Esch-sur-Alzette vers 21.20 heures par une bande de 5 filles en quête de cigarettes ; rixe à 3.00 heures du matin dans un café à Esch-sur-Alzette...

Ces trois « faits divers » se sont produits le 16 décembre 2012. La liste des agressions de rue et des incivilités pour le seul mois de décembre 2012 est longue.

Entre braquage d'une machine à sous dans un café, rixe avec un mort, bagarres, agressions et vols de sacs à mains en pleine rue, le constat est alarmant : Esch-sur-Alzette est devenue une ville où il n'est plus rassurant de se promener en soirée et où les habitants peuvent craindre pour leurs sécurité, dès la nuit tombée voire même en pleine journée pour ce qui est de la population moins jeune....

Sans vouloir débattre des causes de cette montée en puissance du nom-

bre d'infractions de rue à Esch-sur-Alzette, il est un fait que la situation ne saurait perdurer et qu'il faut agir.

Alors comment lutter contre cette criminalité croissante et le sentiment d'insécurité et de peur qui se ressentent parmi les Eschois, surtout ceux d'un certain âge ?

L'augmentation du nombre de patrouilles de police sur le terrain est un axe de lutte contre la criminalité.

Toutefois, il paraît évident qu'un des moyens de lutte qui s'est avéré efficace à l'étranger manque cruellement à Esch. Il s'agit d'un système de vidéosurveillance efficace avec des caméras placées aux nombreux coins stratégiques de la ville.

En consultant les rapports et études effectués dans nos pays limitrophes, un constat s'impose : la vidéosurveillance a fait ses preuves chez nos voisins.

Si la ville de Luxembourg commence à comprendre l'intérêt du système de vidéosurveillance dans la prévention, la recherche et la constatation d'infractions pénales, et a installé des caméras dans de nombreux endroits, il n'est pas compréhensible que dans la deuxième ville du pays, qui



de surcroît connaît un des taux de criminalité les plus élevés du pays, on n'ait toujours pas mis en place de système de vidéosurveillance. (Selon des informations recueillies sur le site big brother.lu, la ville d'Esch-sur-Alzette serait dotée de 3 caméras de surveillance..)

De toute évidence, il s'agit d'un instrument qui est de nature à rassurer les gens et donc de véhiculer un sentiment de sécurité, partant de contribuer à une plus grande qualité de vie. A côté de cela, il s'agit aussi et surtout d'un outil permettant à la police d'agir plus vite et plus efficacement dans la constatation des infractions et de leur verbalisation.

A Esch-sur-Alzette, l'installation d'un système de vidéosurveillance contribuerait à rassurer la population locale dans la vie de tous les jours .

Il est grand temps d'installer des caméras. Installons-les, le système légal étant au point.



Quo Vadis Esch?

Frunnes Maroldt

Conseiller communal



So hieß doch einst ein gutgehendes Restaurant auf dem Escher Brillplatz, nicht wahr? Sollte der damalige Besitzer, übrigens Brill mit Namen mit Vorahnung belastet gewesen sein? In seiner Ausgabe vom 27. Dezember veröffentlicht eine Escher Lokalzeitung ein längeres Interview mit dem Landschaftsarchitekten Herr Kamel Louafi. Schon in den 80er Jahren sei er in Esch gewesen und fasziniert von Esch und mit dem damaligen Gemeindearchitekten habe er einen Landschaftsplan entworfen. Sie hatten die Idee, das Terres-Rouges-Gelände komplett unter Wasser zu setzen weil dort so viel Gift von den ehemaligen Industrieanlagen im Boden ist. Nun ja, dann denke ich müssten wir eigentlich mit dem aktuellen Konzept des Brill Platzes noch zufrieden sein, schade nur dass wir nicht selbst in der Lage sind herauszufinden was wir denn nun so für unsere Stadt brauchen und immer wieder auf ausländische Experten zurückgreifen müssen!

Die Feiertage bieten Gelegenheit zur Rückbesinnung jedoch sollten auch gute Vorsätze anregen. In Erwartung der Jahrhundertfeiern der ältesten Schule der Stadt und der Einweihung der Place de la Résistance (im doppelten Sinne denn bildete sich auf diesem Platz nicht erst der Widerstand gegen das bizarre und vor allem kostspielige Heller Projekt?) werden Erinnerungen an vergangene Tage wach. Der Brill Platz, einst ein bunter, lebendiger Platz, umgeben von allmöglichen Geschäften, dem Kino Rex und Standort für jede Art von öffentlichen Veranstaltungen, wie z.B. der Wochenmarkt, der jährliche Auto-Gebrauchtwagenmarkt, Handball und Volleyball Turniere, die Pfingstkirme und die

„Journée Française“, sogar die Montis sind dort aufgetreten!

Tempi passati!

Fragen an den Escher Bürger:

Zum Beispiel worin besteht für sie gute Lebensqualität?

Wo würden Sie Ihre Prioritäten sehen? Gute Infrastrukturen oder atemberaubende Bahnübergänge ins Naherholungsgebiet? Was sehen Sie als besonders unnötig an? Leerstehende Pavillons oder vergängliche Feste?

Sagen sie bloß, und weil's in der Zeitung steht, werden unsere Gemeindeverantwortlichen es diesmal vielleicht sogar glauben und zu Herz nehmen denn diesmal haben sie nicht wie üblich das letzte Wort! Quo Vadis Esch?

Im Moment versuchen die Gemeindeverantwortlichen der Stadt eine Ausrichtung zu geben die nicht vereinbar ist mit den Interessen aller Bürger. Das Ergebnis könnte in einer Stadt wie Esch die im vollen Wandel ist, die verbliebenen Escher und die vielen neuen Mitbürger weit auseinanderreiben. Haben Sie sich je die Frage gestellt warum so viele junge Escher Familien es vorziehen in der Umgebung anzusiedeln? Zusätzlich wie ist ein Esch, eine Wifi triefende moderne Universitätsstadt mit einem Zufluchtsort für Leute ohne festen Beruf und geregelte Einnahmen zu vereinbaren? Esch die ewige multi-kulti Stadt ist uns nur deshalb so ans Herz gewachsen weil man es seit jeher verstanden hat Leute mit unterschiedlichen Auffassungen und Lebensgewohnheiten nebeneinander leben zu lassen ohne die eine oder die andere Gruppe zu bevorteilen.



Chantal Sonnetti-Heiderscheid

Escher CSV- Comité

chantal.sonnetti@gmail.com

Brauch Esch eng CSF-Sektioun ?

Nach ni waren Fraen a Männer esou gläichberechtigt wéi haut, esou dat een sech d'Fro berechtigt stellen kann, op eng Fraenorganisatioun wéi d'CSF iwwerhaupt zäitgemeiss ass an ob si nach hier Daseinsberechtigung an eiser Gesellschaft huet? Eis Gesellschaft kann sech et dach eigentlech net erlaben op d'Erfahrung vun Fraen – egal op si am Beruff

stinn, sech eleng hierer Famill widmen oder ob si Beruff a Famill ënnert een Hutt bréngen – ze verzichten. An der CSF maachen Fraen Politik fir Fraen, an och Esch kann net op d'Iddien an op d'Mataarbecht vu Fraen verzichten wat ënnert anerem d'Familljen-, Sozial- an Erzieungspolitik ugeet: et geet net duer Wunnenge ze bauen, wann déi Kanner déi do

wunnen sollen, keng Platz hunn fir do-baussen ze spillen! Et geet net duer fir Wunnenraum ze schafen an awer nozekucken wéi ëmmer méi kleng Butteker an escher Familljebetriber hier Dieren zoumaachen esou dat d'Escher Leit mam Auto an déi grouss Akafszenter ronderëm Staat Lëtzebuerg fueren müssen fir hier Akeef ze maachen! Esch muss erëm eng Stad ginn wou hier Bierger net nëmmen wunnen mä och liewen kënnen. Dëst ass eng Erausforderung un all escher Politiker an och mäer Fraen müssen hei eis Verantwortung iwwerhuelen, eis staark maachen an eng politesch Kraaft sinn fir eng partnerschaftlech Gesellschaft.

Dofir brauch Esch eng CSF-Sektioun.